Vater, was ist parlamentarisch?

Vater und Sohn genießen die Stunde und lesen. Der Vater zählt vierzig, der Sohn zehn Jahre, aber das tut nichts; der Vater liest Karl May und der Sohn die Zeitung! Bitte, nein, es ist kein Druckfehler, sondern eine Umkehrung alter Ordnungen, die heute so in Ordnung scheint, daß wir sie einfach hinnehmen müssen, ohne hier auf etwaige Spät- und dort auf eine mutmaßliche Frühreife schließen können. Es sei, wie es sein soll: der Vater liest Karl May und der Sohn die Zeitung!

Schreit plötzlich der Sohn: „Du, Vater, was ist parlamentarisch?“

„Wieso?“ fragt halb bestürzt und halb zerstreut der Vater, den der unerwartete Ausruf aus den Wundern einer langatmigen Tirade des Hadschi Halef Omar ben Hadschi Abbul Abbas ibn Hadschi Dawuhd al Gossarah gerissen hat.

„Weil es hier steht!“ gibt der Sohn zurück und buchstabiert mühsam den Satz zusammen:

„Die Kammer hat zu den ursprünglich gewollten Ordnungen, zu allem Ernst und hohem Verantwortungsgefühl des parlamentarischen Arbeitens zurückzufinden, will sie nicht rettungslos zugrunde gehen.“

„Ach so!“ meint der Vater, guckt noch einmal rasch ins „Land der Skipetaren“, das er sichtlich nur zögernd und wehmütig gestimmt verläßt, und spricht, ohne sonderlich vom Thema, das er behandeln muß, entflammt zu sein:

[...]

Aus: Luxemburger Wort, Luxemburg. 89. Jahrgang, Nr. 224, 11.08.1936, Rubrik „Lose Blätter“.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Mai 2019